

## Programm

# LABORATORIUM STADT: INNOVATIONEN IN EUROPA UND OSTASIEN

## ÖFFENTLICHE VORTRAGS- UND DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

**Veranstalter:** IN-EAST School of Advanced Studies der Universität Duisburg-Essen  
in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung / bpb

**Datum:** 16. März 2016

**Ort:** URANIA Berlin e.V. | An der Urania 17 | 10787 Berlin

Immer größere Teile der Weltbevölkerung verbringen ihr Leben in immer größer werdenden Städten. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass das Alltagsleben in den meisten Städten weitgehend reibungslos abläuft. Nur eine ständige Anpassung an die sich verändernden Umstände lässt die Ballungsräume funktionieren. Welche Rolle spielen bürgerschaftliches Engagement, technologische Innovation oder politische Wahlen dabei, die Stadt immer wieder neu zu gestalten?

Mit einem Fokus auf soziale und kulturelle Faktoren von urbanem Wandel und Innovation will die Veranstaltung *Laboratorium Stadt – Innovationen in Europa und Ostasien* Impulse setzen, sich mit dem "Wunderwerk Stadt" auseinanderzusetzen. Zu diesem Zweck werden im Rahmen von Expertenvorträgen verschiedene Schlaglichter gesetzt, die aufzeigen sollen, vor welchen sozialen Herausforderungen das System Stadt steht und welche innovativen Ansätze zu ihrer Bewältigung entwickelt werden.

Während die Stadt in Deutschland und ihre einzige echte "Metropole" Berlin im Zentrum stehen, sollen in allen Sektionen explizit Bezüge zu Ostasien aufgezeigt werden. Es geht darum, die in Ostasien oft extremer ausgeprägten Phänomene kulturellen Wandels zu beleuchten. Dort entwickelte Lösungsstrategien oder auch Fehlentwicklungen können in Deutschland zu Inspiration und Reflexion anregen sowie bewusste Abgrenzung oder aber den Wunsch nach Kooperation herbeiführen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

**Wir bitten um Anmeldung bis zum 14. März 2016**

Stefanie Ridder  
IN-EAST School of Advanced Studies  
Universität Duisburg-Essen  
Geibelstraße 41  
47057 Duisburg

E-Mail: [events@in-east.de](mailto:events@in-east.de)  
Telefon: 0203 379-1945  
Fax: 0203 379-3611

## Ablauf

---

9:00 **Empfang der Gäste**

9:30 **Eröffnung**

**Prof. Markus Taube**, Universität Duisburg-Essen, IN-EAST School of Advanced Studies

**Thomas Krüger**, Bundeszentrale für politische Bildung / bpb

10:00 **Panel 1: Stadt als gesellschaftliche Herausforderung**

Moderation: **Prof. Klaus Brake**, TU Berlin / Center for Metropolitan Studies

Der schnelle Wandel einiger sozialer Dimensionen von Stadt bewirkt einen ständigen Innovationsdruck auf die kommunale Verwaltung und die Einwohner selbst: Familienmodelle ändern sich, der Altersdurchschnitt der Alteingesessenen steigt und Migranten mit den verschiedensten kulturellen Hintergründen suchen ihren Platz in der Gesellschaft.

**Prof. Felicitas Hillmann**, TU Berlin / Leibniz Institut für Raumbezogene Sozialforschung

**"Wie verändert Migration unsere Städte? – das Beispiel Berlin in Europa"**

Stadtentwicklung in Deutschland hat sich lange an einigen wenigen Stereotypen im Umgang mit "Migration und Mobilität" orientiert – entsprechend der politischen Diktion, kein Einwanderungsland zu sein. Migration und Migranten wurden bis weit in die Nachkriegszeit hinein vornehmlich als "Problem" rezipiert und Migranten in die städtische Planung in der Regel in einer defizit-orientierten Perspektive einbezogen. Heute nun rücken durch die Zuspitzung der Flüchtlings situation in den Kommunen – auf den ersten Blick schlagartig – Migranten ins Zentrum der medialen Öffentlichkeit. Die heutige Situation in den Städten, insbesondere Berlin, ist historisch nicht vergleichbar und verdient eine genaue Betrachtung im Rahmen der europäischen Entwicklung. Der Vortrag beschäftigt sich mit den verschiedenen Formen der Migration im Rahmen der aktuellen städtischen Entwicklung.

**Prof. Carola Hein**, Technische Universität Delft

**"Dezentralisierung in der japanischen Stadtplanung – das Beispiel Tokyo"**

Politiker und Planer haben mehrfach eine Dezentralisierung von der japanischen Hauptstadt Tokyo vorgeschlagen. Angesichts der permanenten Erdbebendrohung scheint eine solche Umverteilung von Funktionen angemessen, umso mehr als sich politische, wirtschaftliche und kulturelle Funktionen in der Stadt vereinen. Statt einer Dezentralisierung von Funktionen zu anderen Teilen Japans hat in den letzten Jahrzehnten jedoch eine Konzentration im Großraum Tokyo gepaart mit einer Dekonzentration innerhalb des metropolitanen Gebietes stattgefunden. Der Vortrag untersucht diverse Strategien und ihre räumliche Ausprägung über die letzten hundert Jahre.

11:15 **Kaffeepause**

## 11:45 Panel 2: Stadt als Kommunikationsaufgabe

Moderation: Prof. Markus Taube, Universität Duisburg-Essen, IN-EAST School

Die demokratische Gesellschaft versteht das erfolgreiche städtische Zusammenleben nicht zuletzt als das Ergebnis erfolgreicher Kommunikation. Die Auseinandersetzung zwischen politisch Verantwortlichen, praktisch Handelnden und betroffenen Bürgern ist ein kostbares Charakteristikum demokratischer Prozesse und zugleich ein Hindernis für expertenzentrierte, "effektive" Problemlösung. Sie zwingt zu Übersetzungen zwischen Expertenkulturen, Minderheiteninteressen und dem ‚großen Ganzen‘.

Prof. Roland Roth, FH Magdeburg / Centrum für Corporate Citizenship Deutschland

### "Bürgerkommune: Bürgerbeteiligung und freiwilliges Engagement als innovative Ressource der Stadtentwicklung"

Im letzten Jahrzehnt hat sich in vielen Städten Westeuropas die Überzeugung verbreitet, dass die Bürgerschaft eine entscheidende Quelle der Stadtentwicklung ist. Bürgerinnen und Bürger mischen sich verstärkt ein, bringen protestierend geplante Vorhaben zu Fall oder setzen neue Themen auf die kommunale Agenda. Vor allem sind sie mit den vorhandenen Mitgestaltungsmöglichkeiten unzufrieden. Das Leitbild "Bürgerkommune" versucht dieser Entwicklung konzeptionell Rechnung zu tragen, indem Beteiligung, Engagement und Vernetzung zu Leitbegriffen von Politik und Verwaltung gemacht werden, die ein neues Miteinander von Stadtregierung und Bürgerschaft ermöglichen sollen. Konkret gibt es eine wachsende Zahl von Städten, die sich Beteiligungssatzungen geben, Beteiligungsbeauftragte einsetzen und andere institutionelle Garantien für eine nachhaltige Mitwirkung der Bürger schaffen. Der Vortrag wird die konzeptionelle Debatte vorstellen, den Stand der Umsetzung in Deutschland präsentieren sowie auf Widerstände und Entwicklungschancen eingehen.

Prof. Flemming Christiansen, Universität Duisburg-Essen, IN-EAST

### "Chinas neue Stadtstruktur"

Wohnen, Beteiligung, Gemeinschaft. Seit die Reformen 1978 anfingen hat sich die chinesische Stadt sich grundlegend umgewandelt. Die Auflösung der Arbeitseinheiten (danwei) hat dazu geführt, dass wichtige Lebensfunktionen wie Arbeit, Erholung und Wohnen sich funktionell und räumlich trennten. Die Umwandlung vom stadtnahen ländlichen Raum fand durch Umsiedlung ganzer Dörfer in neue Wohnviertel statt. Der Großteil aller neuen und alten Stadtbewohner ist jetzt in sogenannte Shequ (Gemeinschaften) gegliedert, die als Organe der "Selbstorganisierung der Massen" für den unmittelbaren Lebensraum, Gemeinschaftsaktivitäten und Nachbarhilfe zuständig sind. Dies ergibt sowohl für Bürger als auch für die Politik neue Möglichkeiten für Beteiligung, ehrenamtliche Tätigkeiten, und Nachbarhilfe, sowie Herausforderungen in der Form von sozialer Schichtenbildung und Ausgrenzung, Vereinsamung, und politischem Kontrollverlust. Die Frage stellt sich, wie Bürger ihren Lebensraum gemeinschaftlich und nachhaltig mitgestalten können.

13:00 Mittagspause vor Ort

## 14:00 **World Café – Workshop mit wechselnden Arbeitsgruppen**

Gemeinsamer Diskussionsworkshop aller Teilnehmer im World Café-Format zu Fragen der Stadtentwicklung.

## 15:00 **Pause**

## 15:30 **Panel 3: Stadt als Identitätsträger**

Moderation: **Dr. Daniel Morat**, Freie Universität Berlin / Friedrich-Meinecke-Institut (FMI)

Der oft rasante städtische Wandel bedroht aus Sicht vieler Bewohner historisch gewachsene Zusammenhänge und vertraute Nachbarschaften. Gängige Schlagworte hierfür sind Gentrifizierung, Leerzug/Rückbau oder auch Ghettoisierung. Was kann getan werden, um lokale Identität trotzdem zu bewahren und zu entwickeln? Was macht eine Nachbarschaft zur guten Nachbarschaft? Was bestimmt unser Gefühl von Vertrautheit? Konkrete Menschen oder Gebäude? Gemeinsame Erfahrungen? Wie kann Stadtentwicklung auch kulturell nachhaltig sein?

**Dr. Jens Wietschorke**, Ludwig Maximilian Universität München, Europäische Ethnologie  
**"Berlin: Kulturelle Strukturen und sozialer Wandel?"**

1910 schrieb Karl Scheffler, Berlin sei "dazu verdammt, immerfort zu werden und niemals zu sein" - ein Satz, der im Folgenden immer wieder zitiert wurde, um die enorme Veränderungsgeschwindigkeit dieser Stadt auf den Punkt zu bringen. Im Gegensatz dazu hat sich in der kulturwissenschaftlichen und soziologischen Stadtforschung innerhalb der letzten zehn Jahre ein Ansatz etabliert, der nach der "longue durée" städtischer Eigenarten fragt. Unter den Stichworten "Habitus der Stadt" oder "Eigenlogik der Städte" wird der Frage nachgegangen, inwiefern gewisse, an die ökonomische Basis der Städte gebundene kulturelle "Pfadabhängigkeiten" mit dafür sorgen, dass wir diese Städte als singulär wahrnehmen, als Gebilde mit einer eigenen "Biographie", die nicht beliebig verändert werden können. Im Vortrag werden die genannten Ansätze der Stadtforschung am Beispiel Berlins vorgestellt, um dann die Frage nach dem Spannungsverhältnis zwischen kulturellen Strukturen und sozialem Wandel zu diskutieren.

**Dr. Beate Löffler**, Universität Duisburg-Essen, IN-EAST School of Advanced Studies  
**"Tokyo: Kulturelle Dimensionen von Stadtforschung in Japan"**

In der Beschreibung japanischer Städte wird immer wieder auf das lebendige Nebeneinander von Tradition und Moderne verwiesen, sei es im Erhalt historischer Stätten und etablierter Feste oder im Alltagsleben der Wohnviertel. Das wirft die Frage auf, ob in Japan Formen von urbanem Leben existieren, die sich von jenen unterscheiden, die wir für moderne europäische Städte erwarten. Ließe sich hier Erkenntnisse für eine lebenswertere Stadt gewinnen oder ist es lediglich unsere Sehnsucht nach verloren scheinenden Identitäten und Gewissheiten, die uns Japans Städte so wahrnehmen lässt? Der kulturwissenschaftliche Ansatz eines "Habitus von Stadt" lädt dazu ein, auch japanische Städte auf ihre kulturellen "Biographien" hin zu untersuchen und diesen Fragen nachzugehen. Der Vortrag fasst am Beispiel Tokios die Diskurse um urbane Traditionen und Innovationen in Japan zusammen. Er zeigt Parallelen und Unterschiede zu europäischen Phänomenen und leitet daraus Anregungen für unseren Umgang mit der sich ständig wandelnden europäischen Stadt ab.



16:45 **Resümee des World Cafés und Überleitung zur Podiumsdiskussion**

17:00 **Podiumsdiskussion**

Moderation: Dipl.-Ing. Stephan Günthner, Stadt- und Regionalplaner, Bonn

**Prof. Carola Hein**, Technische Universität Delft

**Prof. Dieter Hassenpflug**, Urban Solutions, Weimar

**Dr. Friedemann Kunst**, Abteilungsleiter Verkehr a. D., Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Berlin

18:00 **Ende und Ausklang**